

Monographie der Rhynchitinen-Tribus *Rhynchitini*.

2. Gattungsgruppe: *Rhynchitina*.

V. 1. Teil der Monographie der *Rhynchitinae*-*Pterocolinae*.

(41. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von EDUARD VOSS, Berlin-Charlottenburg.

(Mit 20 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers.)

(Schluß¹⁾).

2. Untergattung: *Coenorhinus* s. str.

C. G. Thomson, Skand. Col. I. 1859 p. 130. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903 p. F. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 207. — Reitt., Fn. Germ. V. 1916 p. 262.

Nach Eliminierung der Untergattung *Pselaphorhynchites* durch Schilsky verbleiben im Subgenus *Coenorhinus* die in der Hauptsache durch längere abstehende Behaarung, durch unbedecktes Pygidium und weniger gestreckte Gestalt ausgezeichneten Arten. Sie ähneln außerordentlich den Arten der Gattung *Rhynchites*, insbesondere denen des Subgen. *Involulus*, denen sie auch in biologischer Hinsicht nahe stehen dürften. Die Hauptunterschiede der zum Teil schwierig zu unterscheidenden Arten liegen in der Rüsselbildung, in der Kopfform, besonders der Augenstellung, in der Ausbildung der Zwischenräume und des vorletzten Punktstreifs.

Ihre Verbreitung ist fast ausschließlich paläarktisch; eine Art, *C. bisulcatus* m. von Formosa, wurde in diese Untergattung einbezogen, trotzdem der Skutellarstreif nur schwach ausgebildet ist. Im Gegensatz dazu wurde *Rhynchites aereipennis* Desbr., der einen deutlichen Skutellarstreif aufweist, in der Gattung *Rhynchites* belassen, weil wesentliche Merkmale auf eine nähere Verwandtschaft mit den Arten dieser Gattung hinweisen.

Die Biologie der meisten Arten ist noch festzustellen oder bedarf der Ueberprüfung.

16. *C. germanicus*.

Rhynchites germanicus Herbst, Käfer VII. 1797 p. 134. 10 t. 104 fig. 10d. — Walton, Ann. Mag. Nat. Hist. XIII. 1844 p. 85. 8. — Redtb., Fn. Austr. 1849 p. 470. — id. ed. 2. 1858 p. 681. — id. ed. 3. II. 1874 p. 300. — Bach, Käferfn. II. 1854 p. 175. 15. — Desbr., Mon. 1869 p. 47. 17. — Wasm., Trichterwickler, 1884 p. 251. 17. — Seidl., Fn. Balt. 2 1891 p. 669. id. Fn. Transs. 1891 p. 744. — Stierl., Fn. Helv. II. 1894 p. 417. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903. 29. — Desbr. Frelon XVI. 1908 p. 73. 15. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 207. — id. *Rhynchi-*

¹⁾ Siehe Band 18, 1931, S. 153—189.

tinae 1911 p. 12. 21. — Reitt. Fn. Germ. V. 1916 p. 263. — Hansen, Snudeb. Danm. Fn., 1918 p. 315.

Rhynchites minutus C. G. Thomson (non Herbst), Skand. Col. VII. 1865 p. 35. 6. — Bedel, Fn. Col. Bass. Seine VI. 1883 p. 28. 8 et p. 225. 8. — Fowler, Col. Brit. Isl. V. 1891 p. 124. — id. VI. 1913 p. 302.

Biologie: Nördlinger, Nachträge zu Ratzeburg 1880, p. 16. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVII. 1885 p. 5. — id. XVIII. 1886 p. 389. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 234. — v. Binnenthal, Rosenschädlinge p. 92. — Kleine, Ent. Blätter VI. 1910 p. 331. — Kôno, Journ. Faculty Agric. Hokkaido Imp. Univ. XXIX. 1. 1930 p. 7. 3.

Kopf breiter als lang, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Stirn breiter als der Rüssel vor der Basis. Augen beim ♀ so groß wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle und schwach vorstehend, beim ♂ wenig kleiner und kaum vortretend. Schläfen parallelseitig und etwa so lang wie die Augen. Rüssel schwach gebogen, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer und bei letzterem auch mehr parallelseitig, während er beim ♀ in der Mitte mehr verschmälert ist, an der Basis mit schwachem Längskiel; längsrunzlig punktiert, beim ♂ stärker als beim ♀. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied länglich oval, gleichlang, etwa doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied an Länge kaum verschieden und nicht deutlich länger als das erste; die nächsten Glieder kürzer, das siebente Glied jedoch noch so lang wie breit. Keule ziemlich kräftig; erstes Glied mit halbrunder Basis und wie das zweite Glied breiter als lang; drittes Glied etwas länger. Das ♂ weicht in der Fühlerbildung nicht erkennbar ab. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; vor dem Vorderrand seicht abgeschnürt und die Basis fein gerandet. Punktierung mäßig stark und sehr dicht, viel feiner als die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken. — Schildchen klein, nach hinten stark verschmälert, kaum breiter als lang, sehr dicht punktiert. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern eingezogen, nach hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, Punkte schmal getrennt; Zwischenräume schmalere als die Streifen, schwach gewölbt, glänzend, mit sehr feinen entfernt stehenden Pünktchen einreihig besetzt. Der vorletzte Punktstreif ist nicht verkürzt, doch ist der Randstreif unterhalb der Schulter unregelmäßig verdoppelt. — Tibien gerade, zur Spitze schwach verbreitert. Tarsen gedrunken, das erste Glied ist nur wenig länger als das zweite. — Hinterbrust und Seitenteile stark und sehr dicht, Abdomen sehr fein und zerstreut punktiert.

Färbung dunkelblau, schwach glänzend, seltener grünlichblau oder ganz grünlich (var. a. Schilsky), manchmal haben nur die Flügeldecken diese Färbung (var. b. Schilsky). Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen schwärzlich. — Behaarung kurz, bräunlich, fast anliegend. — L. 1.6–3 mm.

In ganz Europa, Türkei, Südwest-Sibirien; Ussurigebiet: Nikolsk Ussurijsk (Mandl leg.).

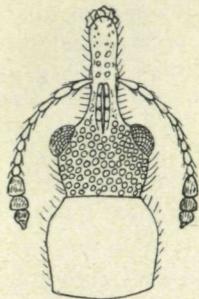


Abb. 8. — *Coenorrhinus pauxillus* Germ. (♂).

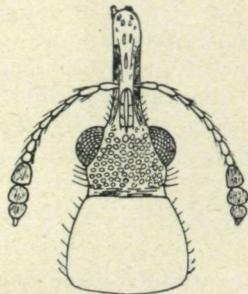


Abb. 9. — *Coenorrhinus interpunctatus* Steph. (♂).

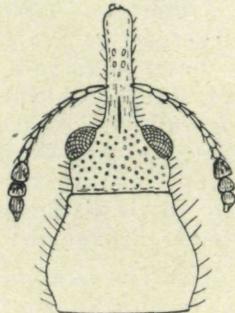


Abb. 10. — *Coenorrhinus abeillei* Desbr. (♂).

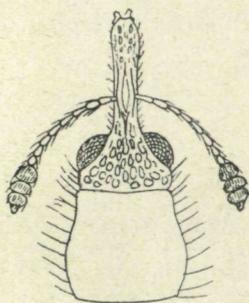


Abb. 11. — *Coenorrhinus cribrum* Desbr. (♂).

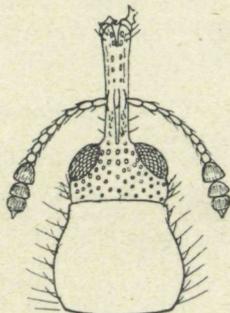


Abb. 12. — *Coenorrhinus cribrum* Desbr. subsp. *italicus* m. (♂).

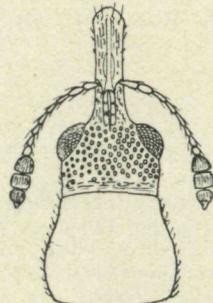


Abb. 13. — *Coenorrhinus germanicus* H. (♂).

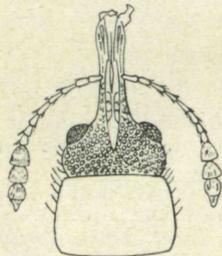


Abb. 14. — *Coenorrhinus livescens* m. (♂).

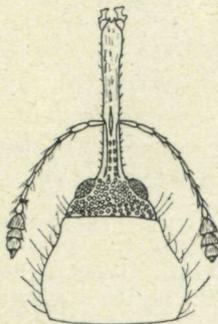


Abb. 15. — *Coenorrhinus aeneovirens* Marsh. (♀).

Abb. 8—15.

Kopf- und Rüsselbildung europäischer *Coenorrhinus*-Arten.

Unter den Arten dieser Untergattung leicht kenntlich an dem nicht verkürzten vorletzten Punktstreif oder wohl richtiger dadurch, daß dieser unterhalb der Schultern nur durch einige Punktgruben angedeutet ist. Allenfalls könnte diese Art mit *aeneovirens* Marsh. f. *fragariae* verwechselt werden, aber abgesehen von der angeführten charakteristischen Ausbildung der Randstreifen der Flügeldecken ist die Kopf- und Rüsselbildung eine andere und die Punktstreifen sind feiner, die Zwischenräume breiter; auch ist die Behaarung kürzer und mehr anliegend.

Das Tier lebt vorwiegend auf Eichen und anderem Laubgebüsch. Desbrochers fand sie häufig auf Himbeerstauden und auch Wasmann beobachtete den Käfer auf letzteren, wie er die jungen Triebe zum Fraße dergestalt anbohrte, daß sie, wie von zahlreichen Nadelstichen durchbohrt, bald verwelkten. Nach v. Binnenthal zerstört diese Art auch die Triebe der Rosen, indem das ♀ in dieselben ihre Eier ablegt und den Trieb dadurch zum Absterben bringt. Nach Bedel (l. cit. p. 422), lebt diese Art auch an Erdbeerpflanzen.

17. *C. aeneovirens*.

Curculio aeneovirens Marsham, Ent. Brit. I. 1802 p. 239. 5.

Rhynchites aeneovirens Steph., Ill. Brit. Ent. IV. 1831 p. 202. 13. — id. Man. Brit. Col. 1839 p. 263. 2075. — Walton, Ann. Mag. Nat. Hist. XIII. 1844 p. 86. 12. — id. Stett. Ent. Zeitg. VI. 1845 p. 45. 12. — Redtb., Fn. Austr. 1849 p. 470. — id. ed. 2. 1858 p. 681. — id. ed. 3. II. 1874 p. 300. — Küster, Käf. Eur. XXIV. 1852 p. 91. — Bach, Käferfn. II. 1854 p. 175. 14. — Desbr., Mon. 1869 p. 49. 18. — Bedel, Fn. Col. Bass. Seine VI. 1883 p. 28. 9 et 225. 9. — Wasm., Trichterwickler, 1884 p. 249. 18. — Fowler, Col. Brit. Isl. V. 1891 p. 122. — id. VI. 1913 p. 301. — Seidl., Fn. Balt. ed. 2. 1891 p. 669. — id. Fn. Transs. 1891 p. 744. — Stierl., Fn. Col. Helv. II. 1894 p. 416. — Everts, Col. Neerl. II. 1903 p. 563. 8. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903. 30. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 207. — id. *Rhynchitinae* 1911 p. 12. 21. — Kuhnt, Ill. Best. Tab. Käf. Eur. 1912 p. 1040 fig. — Wagn. in Calwers, Käferb. ed. 6. 1916 p. 1192 t. 43 fig. 17. — Reitt., Fn. Germ. V. 1916 p. 264 t. 166 fig. 25. — Hansen, Snudeb. Danm. Fn. 1918 p. 313.

Rhynchites obscurus Gyll. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. I. 1. 1833 p. 215. 8.

Rhynchites smeraldinus Cost., Ins. prov. d'Otranto 1827 p. 11, t. 2 fig. 4.

Attelabus punctatus Oliv., Ent. V. 81. 1807 p. 29 t. 2 fig. 2.

Biologie: Nördlinger, Nachträge zu Ratzeburg 1880 p. 16. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 234 u. 249. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVI. 1884 p. 254. — id. XVIII. 1886 p. 388. — Ritzema-Bos, Verslag over 1900 p. 91. — Bourgeois, Mitt. Nat. Ges. Colmar X. 1910 p. 503. — Kleine, Ent. Blätt. VI. 1910 p. 332. — Sorauer, Handb. d. Pflanzenkrankheiten III. 1913 p. 551. — Prell, Zool. Anz. LXI. 1924 p. 156. — Kôno, Journ. Fac. Agric. Hokkaido XXIX. 1. 1930 p. 7. 4, 8. 1.

Kopf breiter als lang, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Stirn breiter als der Rüssel dick, doch nicht in dem Maße wie bei *germanicus*. Augen beim ♂ stärker vorgewölbt als beim ♀; Schläfen des ♂ so lang, des ♀ etwas länger als die Augen, beim

♂ parallel, beim ♀ stark gerundet zur Basis verbreitert. Rüssel des ♂ etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, des ♀ erheblich länger; schwach gebogen beim ♀, mehr beim ♂; oben längsrundlich punktiert, beim ♂ zwischen den Fühlern mit seichter Längsfurche, beim ♀ auf der Basalhälfte undeutlich gekielt und beiderseits seicht gefurcht. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaftglied etwas kürzer als das erste Geißelglied, letzteres etwa doppelt so lang wie breit; zweites Glied so lang wie das Schaftglied; drittes und viertes Glied am längsten, jeder erheblich länger als das erste; fünftes Glied kürzer als das Schaftglied; sechstes Glied wieder so lang wie das erste Glied; siebentes Glied so lang wie das fünfte Glied. Keule kräftig, ziemlich lose gegliedert; erstes Glied wenig breiter als lang; zweites Glied stärker quer; drittes Glied so lang wie das erste Glied. Fühler des ♂ abweichend gebaut, vor allem viel kürzer; zweites Geißelglied so lang wie das erste Glied; drittes und viertes Glied undeutlich kürzer; fünftes und sechstes Glied wiederum kürzer; siebentes Glied noch länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, vor dem Vorderrand eingeschnürt und hier etwas schmaler als an der Basis; letztere fein gerandet. Punktierung sehr dicht und ziemlich fein. — Schildchen viereckig, etwas breiter als lang. — Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, hinter den Schultern eingezogen und dann gerundet verbreitert; hinter dem Schildchen schwach eingedrückt. Punktstreifen sehr kräftig und tief punktiert; Zwischenräume sehr schmal und mit vereinzelt sehr feinen Punkten besetzt. Der neunte und zehnte Punktstreif vereinigen sich kurz vor der Spitze der Decken. — Tibien gerade, außen scharf gekantet und der ganzen Länge nach mit feinen Kerbzähnen besetzt. — Abdomen zerstreut punktiert und dazwischen querrundlich.

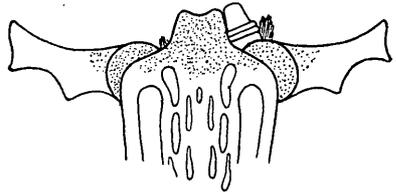


Abb. 16. — *Coenorrhinus aeneovirens* Marsh. (♀), Rüsselspitze (von oben gesehen).

Färbung der Nominatform dunkelerzgrün, glänzend, oft heller metallisch; Mandibeln gelbrot. — Behaarung lang abstehend. — L. 1·8—3 mm.

In ganz Europa; Algier; Persien: Kopet-Dagh, Siaret in 1160 m Höhe; Japan?

Diese Art ist leicht kenntlich an dem halbkugelförmig gebildeten Kopf mit den kleinen Augen und den beim ♀ langen Rüssel, an dem unverkürzten vorletzten Punktstreif der Flügeldecken und schließlich an den mehr grubenförmig punktierten Decken.

Die Färbung ändert ab:

a. f. *fragariae*:

Rhynchites fragariae Gyll. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. I. 1833 p. 233. 33. (♂).

Rhynchites longirostris Bach, Käferfn. II. 1854 p. 175. 13. — Kirsch, Berl. Ent. Zeitschr. XIV. 1870. p. 218.

Bei dieser Form geht die Bronzefärbung in eine dunkelblaue Färbung über.

b. f. *minuta*.

Rhynchites minutus Herbst, Natursyst. Käf. VII. 1797 p. 135. 11 t. 104 fig. 11 E.

Die Färbung dieser Form ist blau oder dunkel violett, meist sind es kleine Tiere.

Desbrochers stellte diese von Herbst beschriebene Form unter *C. germanicus* H. und Bedel letztere Art synonym zu *minutus*. Schilsky stellte diese Form unter *aeneovirens*. Für diese Ansicht spricht der Umstand, daß Herbst sagt: „... der Brustschild ist kuglichter“, und daß die Abbildung Flügeldecken zeigt, die ihrem Längenverhältnis nach eher einem *aeneovirens* zuzusprechen sind. Als Gegenargument ließe sich anführen, daß Herbst sagt: „Die Decken sind . . . etwas haarig“, während sie bei *aeneovirens* im Gegensatz zu *germanicus* stärker behaart sind. Nicht beipflichten möchte ich Schilsky in seiner Annahme, daß Herbst ein ♀ vor sich gehabt habe. Ein solches müßte in der Zeichnung durch seinen langen Rüssel und die kugelige, nach hinten stark verbreiterte Kopfform sofort kenntlich sein, während sich aus der Abbildung lediglich auf ein ♂ schließen läßt. — Schilsky zieht auch *Rhynchites minutus* Gyll. (Ins. suec. III. 1813 p. 27. 7; id. Schönh. Curc. I. 1833 p. 233. 32) und dann ebenso *Rh. minutus* Steph. (Ill. Brit. IV. 1831 p. 201. 9) unter diese Art.

Die vorliegende Art gehört zu den Knospenstechern, das ♀ legt die Eier nach Prell (l. cit.) in ein Bohrloch an der Knospe ab. Sie lebt auf Eichen, wird nach Westhoff auch auf Birken, Haseln, Brombeeren und Weißdorn gefunden. Die Angabe Sorauers, daß die Art wiederholt auf Erdbeeren übergegangen sei, kann auf die Angabe Bedels, daß *minutus*¹⁾ (*germanicus*!) auf Erdbeeren lebt, zurückzuführen sein, ist jedenfalls zu überprüfen. Die Art selbst ist ziemlich häufig.

18. *C. pelliceus*.

Rhynchites pelliceus Faust, Hor. 1890 p. 427. 7 (♂). — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 31.

Kopf quadratisch, ziemlich kräftig doch nicht sehr dicht punktiert. Augen groß, wenig vorstehend. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis. Schläfen parallel und kürzer als der Augenslängsdurchmesser. Rüssel kräftig, gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; nur an der Spitze verbreitert, im übrigen parallelseitig. Rüsselrücken glatt und glänzend, zerstreut punktiert, auf der Basalhälfte seitlich je mit einer Punktfurche. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleich-

¹⁾ Auch Ritzema-Bos (Pathol. Labor. Will. 1900 p. 65 ff.) führt *minutus* als Erdbeerschädling an.

lang, kurz oval; die nächsten drei Glieder erheblich länger, das zweite Glied am längsten, drittes und viertes Glied gleichlang und wenig kürzer als das zweite; fünftes und sechstes Glied so lang wie das erste Glied; siebentes Glied fast rundlich. Erstes Glied der Keule etwas länger als breit; zweites Glied so lang wie breit; drittes Glied so lang wie das mittlere. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich nur schwach gerundet, am Vorderrand schmaler als an der Basis und an ersterem eingeschnürt, an letzterer gerandet. Punktierung ziemlich kräftig und teilweise schwach querrunzlig. — Schildchen unter dichterem Behaarung verdeckt, anscheinend vier-eckig. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, hinter den Schultern nur schwach eingezogen, nach hinten zu etwas geradlinig verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte stehen etwas isoliert; Zwischenräume schwach gewölbt, so breit wie die Streifen, dicht punktiert. Der Skutellarstreif ist etwas undeutlich, er besteht nur aus wenigen Punkten; der vorletzte verkürzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif erst hinter der Mitte. — Unterseite fein punktiert, die Hinterbrust mit Seitenteilen dichter als das Abdomen.

Färbung dunkelgrün glänzend, auf den Flügeldecken heller grün mit stärkerem Glanze. — Behaarung auf der Oberseite mäßig lang abstehend, etwas nach hinten geneigt, unterseits sowie auf dem Schildchen greis anliegend. — L. 3·6 mm.

China: Sze-tschan (Potanin leg.).

Mir lag nur das typische Exemplar der Sammlung Faust aus dem Zool. Mus. Dresden vor.

19. *C. interpunctatus*.

Rhynchites interpunctatus Stephens, Ill. Brit. Ent. IV. 1831 p. 201. 8. — id. Man. Brit. Col. 1839 p. 263. 2071. — Gyll. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. V. 1. 1839 p. 338. 58. — Bach, Käferfn. II. 1854 p. 174. 12. — Redtb., Fn. Austr. ed. 2. 1558 p. 681. — id. ed. 3. II. 1874 p. 300. — Desbr., Mon. 1869 p. 15, 45. 16. — Bedel, Fn. Col. Bass. Seine VI. 1883 p. 28. 10. — id. p. 226. 10. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 250. 16. — Fowler, Col. Brit. Isl. V. 1891 p. 122, 125. — id. VI. 1913 p. 302. — Everts, Col. Neerl. II. 1903 p. 564. 10. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903. 32. — Vitale, Natural. Sicil. XVIII. 1905 p. 85. — Desbr., Frelon XVI. 1908 p. 29. 6. — Formánek, Wien. Ent. Ztg. XXX. 1911 p. 207. — Reitt., Fn. Germ. V. 1916 p. 264. — Hansen, Snuderb. Danm. Fn. 1918 p. 314. — Schmidt, Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol. XIX. 1924 p. 188.

Rhynchites multipunctatus Bach, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, p. 372 (♀). — Kirsch, Berl. Ent. Zeitschr. 1870 p. 217.

Rhynchites alliariae Gyll. (non F., non Payk.), Ins. Suec. I. 3. 1813 p. 26. 6. — Seidl., Fn. Balt. ed. 2. 1891 p. 669. — id. Fn. transs. 1891, p. 744. — Stierl., Fn. Helv. II. 1894 p. 417. — Vorbringer, Deutsche Ent. Z. 1907, p. 420.

Biologie: Köppen, Die schäd. Ins. Rußl. 1880 p. 230. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 233. — v. Kirchner, Krankh. u. Beschädig. Kulturpfl. 1924 p. 419. — E. Schmidt, l. cit. p. 187. — Kôno, Journ. Agric. Hokkaido XXIX. 1. 1930 p. 6.

Kopf breiter als lang, ziemlich fein und nicht ganz dicht punktiert. Augen vorgewölbt und beim ♂ so lang wie die Stirn breit,

beim ♀ kleiner; beim ♂ ist die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, beim ♀ etwas breiter. Schläfen beim ♀ so lang wie die Augen, beim ♂ kürzer, auch ist der Kopf bei letzterem schwach eingeschnürt. Rüssel des ♂ so lang wie der Halsschild, des ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; an der Basis mit Mittelkiel, der auf dem Kopf nahe am Scheitel ausläuft. Seitlich mit je einer Punktfurche, die bis zur Spitze des Rüssels durchgeführt ist. Auf dem Rücken vorn oben glänzend und mit feinen länglichen Punkten besetzt. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied länglich oval, wohl doppelt so lang wie breit und gleichlang; zweites und viertes Glied kürzer, drittes Glied nicht deutlich kürzer als das erste Glied, jedoch länger als das zweite und vierte Glied; fünftes Glied länger als breit; sechstes Glied kaum länger als breit; siebentes Glied quer. Erstes Glied der Keule schwach, zweites Glied stark quer; drittes Glied kurz und nur so lang wie das erste Glied. ♂: Besonders das Schaft- und erste Geißelglied gedrungener, wenig länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand wenig deutlich eingeschnürt und hier etwas schmaler als an der Basis; an letzterer ungerandet. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. — Schildchen viereckig, so lang wie breit. — Flügeldecken wohl gut $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, beim ♂ parallelseitig, beim ♀ hinten schwach verbreitert. Der verkürzte Seitenstreif verbindet sich hinter der Mitte der Flügeldecken mit dem Randstreif. Punktstreifen ziemlich fein, Zwischenräume breiter als die Streifen, flach und ein- bis zweireihig punktiert. Tibien gerade, Vordertibien etwas dünner als die übrigen.

Färbung dunkel- oder grünlichblau, die Decken etwas heller blau. — Behaarung mäßig lang abstehend, bräunlich. — L. 2·5 bis 3 mm.

Fast in ganz Europa (in Schweden bisher nicht nachgewiesen); Sibirien; Algier. — Ueberall ziemlich selten.

Diese Art ist viel verkannt, in den meisten Sammlungen war sie nicht richtig bestimmt. Gern wird sie mit *pauxillus* Germ. verwechselt, von dem sie jedoch verhältnismäßig leicht zu trennen ist. Der Rüssel ist bei *interpunctatus* viel flacher, bei *pauxillus* hakenförmig gebogen, die Zwischenräume sind breiter, flacher und dicht punktiert und vor allem vereinigt sich der verkürzte Seitenstreif erst hinter der Mitte mit dem Randstreif.

Die Synonymie dieser Art ist recht schwierig zu klären; *Atte-labus alliariae* F. ist identisch mit *Rhynchites coeruleus* Deg., Seidlitz gibt dem Namen *alliariae* Gyll. Priorität. Schilsky macht dem gegenüber darauf aufmerksam, daß *interpunctatus* Steph. in Schweden weder von Thomson in seinem Werke, noch später von Sandin und Ericson in ihrem Verzeichnis der Käfer Schwedens aufgeführt wird, in Schweden also noch nicht nachgewiesen sei. Das oben angeführte Zitat ist also nur bedingt richtig.

Die var. *confusus* Desbr. (♂) soll kleinere Augen haben, der Rüssel nur wenig länger als der Kopf und der abgekürzte Streifen am Schildchen weniger deutlich sein; die Punktierung soll besonders auf dem Kopf weniger dicht sein.

Fast noch schwieriger als die Klärung der Synonymie dieser Art gestaltet sich die Sichtung der biologischen Daten, die zum Teil dem *alliariae* Payk. oder Gyll. unterstellt werden. Zu diesen Erschwerungen tritt die Unsicherheit in der Bestimmung, auf die schon E. Schmidt (l. cit.) aufmerksam macht, da die Art oft verkannt wird.

Nach Wasmann legt die Art ihre Eier in ein Bohrloch am Grunde der Mittelrippe von Eichen- oder Obstbaumblättern, wodurch das Blatt vertrocknet, sich einwärts krümmt und leicht abfällt. In einem solchen Loche finden sich meist 2, aber auch 1 bis 4 kleine Larven eng beisammen. Entwicklungsdauer der Larve Mitte Mai bis Ende Juni, worauf die Verpuppung in der Erde erfolgt. Schaden nach Schmidt-Göbel nicht erheblich.

Die gleiche Angabe zitiert Kôno, und auch Schmidt vermutet, daß die Art auf Eichen lebt. Weitergehend gemachte Angaben über das Vorkommen an anderen Pflanzen, die sich in der Literatur finden, sind ebenso zu überprüfen wie die zitierte Angabe Wasmanns, daß die Art auf Obstbaumblättern anzutreffen sei, da möglicherweise *C. pauxillus* der Schädling ist.

20. *C. cribrum*.

Rhynchites cribrum Desbrochers, Ann. Soc. Ent. Fr. 1875, Bull. CLXXXVI.
Rhynchites cyaneus Formánek, Wien. Ent. Z. XXX. 1911. p. 206 et 207 (?).

Kopf etwas breiter als lang, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Schläfen seitlich schwach gerundet nach hinten verbreitert, länger als die kleinen, mäßig stark vorgewölbten Augen. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis; dieser fast parallelseitig, in der Mitte nur wenig verengt; schlank, schwach und gleichmäßig gebogen; beim ♂ so lang, beim ♀ erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♀ an der Basis mit deutlichem Mittelkiel und vorn glatter und nur fein längspunktiert, seitlich mit einer Punktreihe; beim ♂ ziemlich gleichmäßig rauh punktiert. Fühler hinter der Rüsselmittle eingelenkt, schlank; ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, letzteres fast walzenförmig, wohl dreimal so lang wie breit; zweites bis viertes Glied so lang wie das erste; fünftes Glied am kürzesten, fast nur halb so lang wie das vorhergehende Glied; sechstes Glied wieder länger und wie das siebente Glied kräftiger, letzteres noch länger als breit. Die beiden ersten Glieder der Keule quer und auch das dritte Glied nur kurz und kräftig zugespitzt. ♂: Fühler gedrungener, kürzer, im Verhältnis der einzelnen Glieder jedoch wie beim ♀ gebaut. — Halsschild breiter als lang, seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet, am Vorderrand schwach eingeschnürt und nicht schmaler als an der Basis. Punktierung gleichmäßig kräftig und dicht, die Scheibe bisweilen mit flacher Längs-

furche. — Schildchen klein, viereckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume schmal, gewölbt, einreihig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich wenig hinter der Mitte der Decken mit dem Randstreif. — Tibien schlank und gerade, gleichlang.

Färbung dunkelblau; Rüssel, Fühler und Beine schwarz. Kopf und mehr oder weniger der Halsschild bisweilen mit grünem Schein. — Behaarung lang abstehend. — L. 2·5—3·2 mm.

Syrien; Anatolien: Ak-Chehir (Korb leg.); Griechenland; Kreta: Port Baklar. — Zoolog. Mus. Berlin (coll. Schilsky), Dresden und in meiner Sammlung.

Subsp. *italicus*.

Voß, Ent. Blätter XXV. 1929 p. 24.

Weicht durch breitere Stirn, feiner punktierten Kopf und Halsschild ab. Färbung tiefblau. — Vielleicht auch eine selbständige Art.

Italien (coll. Fiori); Val Camonica, Cogno (coll. Leonhard). — Mus. Berlin, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Hierher gehört wahrscheinlich auch *C. cyaneus* Formánek.

21. *C. abeillei*.

Rhynchites abeillei Desbrochers, Mon. p. 104. 15. — Formánek, Wien. Ent. Zeit. XXX. 1911. p. 208.

♀: Kopf breiter als lang, hinten schwach eingeschnürt, ziemlich kräftig doch nicht ganz dicht punktiert. Augen etwa so groß wie der Rüssel dick, kräftig vorgewölbt und vor den Schläfen vorstehend; letztere seitlich gerundet und kürzer als der Augenzweidrittelmesser. Rüssel kurz und kräftig, kaum länger als der Halsschild; oben kräftig längsrundlich punktiert, an der Basis mit kräftigem Mittelkiel, der bis zum Scheitel aufläuft. Stirn erheblich breiter als der Rüssel. Fühler hinter der Rüsselmitte, fast im basalen Drittel, eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang; die nächsten Glieder der Geißel alle schwächer; zweites Glied kaum länger als das erste Glied; drittes Glied etwas kürzer; viertes Glied so lang wie das erste Glied; fünftes bis siebentes Glied so lang wie das dritte Glied. Keule kräftig; erstes Glied kaum breiter als lang; zweites Glied schwach quer; drittes Glied zugespitzt und mit dem Endglied etwas länger als das erste Glied. — Halsschild wohl etwas breiter als lang, seitlich mäßig gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte; nach vorn fast geradlinig verschmälert und hier erheblich schmaler als an der Basis; diese fein gerandet. Punktierung ziemlich stark und dicht, stellenweise flach runzlich; die Scheibe namentlich hinten mit flacher Längsgrube. — Schildchen quer viereckig, wenig auffällig, sehr dicht punktiert. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern kaum eingezogen und hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, die Punkte getrennt, die Querstege

tragen je einen feineren Punkt von der Stärke derjenigen der Zwischenräume und etwas schwächer als jene des Halsschildes. Zwischenräume flach und so breit wie die Streifen, durchaus regelmäßig dicht einreihig punktiert. Der vorletzte Streif verbindet sich mit dem Randstreif etwas hinter der Mitte.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Behaarung dunkel und ziemlich lang abstehend. — L. 2.5 mm.

Süd-Frankreich und nach Formánek auch in Italien: Gran Sasso. — Zoolog. Mus. Dresden, ein Exemplar (Miller leg.), ein weiteres Exemplar in meiner Sammlung verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Herrn Prof. Hustache, Lagny.

Schilsky stellt diese Art synonym zu *interpunctatus* Steph. — Er scheint dieselbe nicht gekannt zu haben. Es ist das Verdienst Formáneks, diese Art an Hand der Type einwandfrei geklärt zu haben.

Von *interpunctatus* Steph. unterscheidet sie sich durch stärkere und weniger dichte Punktierung des Halsschildes und die bereits in der Mitte zusammenfließenden neunten und zehnten Punktstreifen; von *pauillus* Germ. durch den wenig gebogenen, nicht hakenförmigen und längeren Rüssel, sowie durch die kräftiger punktierten flachen Zwischenräume auf den Flügeldecken. — Beim ♂ sind die Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt.

22. *C. livescens*.

Voß, Ent. Blätter XXV. 1929 p. 25.

Kopf viel breiter als lang, an der Basis abgesetzt; ziemlich stark und sehr dicht punktiert. Augen klein, viel kleiner im Durchmesser als der Rüssel an seiner engsten Stelle dick, beim ♀ halbkugelig vorgewölbt, vor den stark vorquellenden Schläfen jedoch etwas zurücktretend; beim ♂ schwächer gewölbt. Stirn in beiden Geschlechtern viel breiter als der Rüssel. Rüssel des ♂ etwas länger als der Halsschild, beim ♀ erheblich länger, doch nicht so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, kräftig doch nicht hakenförmig sondern mehr gleichmäßig gebogen; oben längsrunzlig doch nicht ganz dicht punktiert, Basalkiel nur angedeutet. Fühlerfurchen von oben sichtbar, den Rüssel stark einengend. Fühler in beiden Geschlechtern etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; erstes Geißelglied etwas länger; zweites und drittes Glied erheblich schwächer, schwach verkehrt kegelförmig und so lang wie das erste Glied; viertes Glied etwas kürzer als das Schaftglied; fünftes bis siebentes Glied länger als breit. Erstes Glied der Fühlerkeule kaum länger als breit; zweites Glied etwas breiter als lang; drittes Glied stark zugespitzt und etwas länger als das erste Glied. ♂: Fühler viel gedrungener gebaut. — Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich ganz gleichmäßig gerundet, am Vorderrand so breit wie an der Basis, hier wie dort nicht erkennbar eingeschnürt, die Basis nicht erkennbar gerandet. Punktierung kräftig

und sehr dicht, auf der Scheibe etwas weniger stark als seitlich, mit kurzer Längsfurche. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern eingezogen und dann kräftiger gerundet verbreitert. Punktstreifen stark, Punkte schmal isoliert; Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, glänzend und fein, flach, einreihig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif etwa in der Mitte der Decken. — Tibien gerade, Mittel- und Hintertibien gedrunken, außen mit sehr feinen, innen mit groben Kerbzähnchen; Vordertibien schlanker, an der Spitze etwas geschweift verbreitert. Zweites Tarsenglied nur halb so lang wie das erste Glied.

Färbung schwach, Mandibeln rotbraun; Flügeldecken mit schwachem Bleischein, oder leicht bläulich mit grünlichem Schimmer. — Behaarung schwarz, doppelt: etwas geneigt und untermischt mit längeren abstehenden Haaren. — L. 3·3—3·8 mm.

Abchasien: Bsyb; Kachetien: Kodor. — Ein Pärchen in meiner Sammlung.

Vom Habitus des *abeillei* Desbr., doch mit stärker gebogenem Rüssel, kleineren Augen, die vor den Schläfen nicht vortreten, breiterem und anders geformtem Halsschild, gewölbten, fein punktierten Zwischenräumen. Die Deckenskulptur erinnert an *pauxillus* Germ., doch weicht diese Art in der Kopf- und Rüsselbildung sowie in der Behaarung etc. ab. — Rüsselspitze und Mandibeln wie bei *aeneovirens* Marsh.

23. *C. interruptus*.

Rhynchites interruptus Voß, Deutsche Ent. Z. 1920 p. 168.

Kopf fast so lang wie breit, ziemlich fein und dicht punktiert. Punkte von gleicher Stärke wie die des Halsschildes. Schläfen des ♂ parallel, des ♀ schwach gerundet zur Basis verbreitert. Stirn viel breiter als der Rüssel dick. Augen des ♂ schwach gewölbt, ihr Längsdurchmesser etwa so groß wie der Rüssel vor der Basis dick; des ♀ viel kleiner und stärker vorgewölbt. Rüssel des ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, des ♂ nur etwas länger als der Halsschild, mäßig gebogen, auf dem Rücken fein, seitlich kräftiger gereiht punktiert. Fühler des ♂ fast im basalen Viertel, des ♀ im basalen Drittel eingelenkt. ♀: Schaftglied wenig länger als breit; erstes Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schaftglied, lang oval; zweites und drittes Glied so lang wie das erste Glied, schwach verkehrt kegelförmig; viertes Glied kürzer, doch noch etwas länger als das Schaftglied; fünftes Glied etwas länger als breit; sechstes und siebentes Glied so lang wie breit. Keule lose gegliedert; erstes Glied schwach quer; zweites Glied etwas schwächer und ebenfalls quer; drittes Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied so lang wie das erste Glied. ♂: Fühler kräftiger und kurzgliedriger. — Halsschild schwach quer, seitlich ziemlich kräftig gerundet, vorn schwach eingeschnürt und hier schmaler als an der Basis; die größte Breite liegt

hinter der Mitte. Punktierung wie die des Kopfes, doch sehr dicht. Basis nicht erkennbar gerandet. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern nur schwach eingezogen, nach hinten zu fast geradlinig verbreitert, oben etwas abgeflacht. Punktstreifen fein, nur wenig stärker als die Punkte des Halsschildes. Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach und sehr fein entfernt stehend einreihig punktiert. Die Punkte der Streifen schmal isoliert, auf jedem Querstege steht ebenfalls ein feiner Punkt.

Färbung blaugrün. — Behaarung mäßig lang, abstehend, untermischt mit einzelnen gekrümmten Härchen. — L. 3 mm.

Japan: Yezo, Nemuro. — Ein Pärchen in meiner Sammlung.

Dem *assimilis* Roel. sehr ähnlich, die Punktstreifen sind jedoch viel feiner, die Zwischenräume breiter und viel feiner einreihig punktiert. Die abstehende Behaarung ist länger. Auch die Fühler sind etwas abweichend gebildet.

24. *C. assimilis*.

Rhynchites assimilis Roelofs, Ann. soc. ent. Belg. 1874 p. 147. — Sharp, Trans. ent. soc. London 1889. p. 65. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903. 34.

Kopf breiter als lang, ziemlich fein und nicht ganz dicht punktiert. Stirn breit, beim ♀ doppelt so breit wie der Rüssel an der schmalsten Stelle; beim ♂ etwas schmaler. Augen des ♀ sehr klein, des ♂ größer, mäßig vorgewölbt. Schläfen parallel, beim ♀ etwas länger, beim ♂ kürzer als die Augen. Rüssel des ♂ etwas länger als der Halsschild, des ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur leicht gebogen, ziemlich glänzend, Basis fein gekielt. Fühler fast im basalen Drittel eingelenkt (auch beim ♂, bei *interruptus* m. hier der Basis viel mehr genähert). ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, doppelt so lang wie breit; zweites und viertes Glied so lang wie das erste; drittes Glied etwas länger; fünftes und sechstes Glied etwas länger als breit; siebentes Glied so lang wie breit. Erstes Glied der Keule so lang wie breit, zweites Glied schwach quer. ♂: zweites Glied der Geißel etwas länger als das dritte und vierte Glied. Erstes Glied der Keule länger als breit, zweites Glied wenig breiter als lang. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; am Vorderrand und an der Basis schwach eingeschnürt, an ersterem schmaler, an letzterer fein gerandet. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen viereckig, breiter als lang und hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach geradlinig verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte sehr schmal durch Querstege getrennt und diese unpunktiert; Zwischenräume so breit wie die Streifen, mit zwei bis drei Reihen Punkten, die ziemlich dicht stehen und etwas feiner als die des Halsschildes sind, besetzt; die

beiden seitlichen Reihen greifen die Punkte der Streifen an. Der erste Punktstreif bildet vom Schildchen bis zur Spitze eine gerade Linie, der zweite Streif erscheint dadurch verkürzt. Der neunte Punktstreif verbindet sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Hinterbrust weitläufiger und ziemlich kräftig, das Abdomen feiner und weniger deutlich punktiert, letzteres zwischendurch fein verunzelt. — Tibien gerade; die Vordertibien etwas länger und die übrigen an der Außenkante fein reihig gekerbt.

Färbung dunkelblau, Rüssel, Fühler und Beine schwarz; die Flügeldecken häufig grünlich. — Behaarung sehr kurz, wenig aufgerichtet. — L. 2·5—3 mm.

Japan: Hagi (Hiller leg.).

Außer einem typischen Exemplar im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust), sah ich eine größere Anzahl von Hiller gesammelten Tiere im Zool. Mus. Berlin; ein Pärchen in meiner Sammlung.

Variiert in der Färbung:

a. f. *hilleri*.

Schilsky, l. cit.

Die Färbung ist leuchtender grün mit schwachem Metallschein. — Japan. — Zool. Mus. Berlin (coll. Schilsky).

Durch die Deckenskulptur sieht diese Art dem *interpunctatus* Steph. ähnlich, ist von diesem jedoch leicht durch den sich in der Mitte der Decken mit dem Randstreif vereinigenden neunten Punktstreif zu unterscheiden.

25. *C. thomsoni*.

Rhynchites thomsoni Faust, Stett. Ent. Zeitg. 1884 p. 191. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 33.

Kopf viereckig, wenig breiter als lang, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Stirn des ♂ mäßig breiter, des ♀ viel breiter als der Rüssel. Augen des ♂ wenig größer, des ♀ kleiner als der Rüssel vor der Basis dick, in beiden Geschlechtern halbrund vorgewölbt und vor den Schläfen vorstehend; diese parallelseitig, beim ♂ etwa so lang, beim ♀ etwas länger als die Augen. Rüssel des ♂ kaum länger als der Halsschild, des ♀ nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen; oben glänzend, an der Basis gekielt, seitlich reihig punktiert; hinten parallelseitig, zur Spitze schwach und gleichmäßig verbreitert. Fühler des ♂ in der Mitte, des ♀ hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval, gut doppelt so lang wie breit; zweites und drittes Glied so lang wie das erste Glied, fast walzenförmig; viertes Glied etwas kürzer; fünftes bis siebentes Glied länger als breit. Keule lose gegliedert; erstes Glied länger als breit; zweites Glied schwach quer; drittes Glied lang zugespitzt, länger als das erste Glied. Fühler des ♂ wenig schlanker. — Halsschild breiter als lang, ziemlich gleichmäßig und schwach seitlich gerundet,

vor dem Vorderrand nur sehr schwach eingeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht, hinten mit schmaler, glatter Mittellinie; Basis sehr fein und wenig deutlich gerandet. — Schildchen etwa so lang wie breit, hinten stumpf dreieckig ausgeschnitten. — Flügeldecken wenig länger als breit, hinter den Schultern schwach eingezogen und hinten wenig verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, Punkte schmal getrennt und auf jedem Steg mit einem kleinen Poren-pünktchen; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, einreihig punktiert. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz hinter der Mitte der Decken in der Höhe des zweiten Abdominal-segments. — Tibien gerade, Vordertibien etwas länger als die Mittel- und Hintertibien. Erstes Tarsenglied etwas länger als das zweite Glied. — Hinterbrust wenig dicht, doch ziemlich kräftig, Seitenteile dichter punktiert; Abdominalsegmente schwach querrunzlig skulptiert.

Färbung schwarzblau, Flügeldecken lebhafter blau; Rüssel, Fühler und Beine schwarz. — Behaarung bräunlich, kurz, etwas nach hinten gerichtet, aufstehend. — L. 2·6 mm.

Sibirien: Wladiwostock; Nikolsk-Ussurijsk (Mandl leg.). — Das typische Pärchen der coll. Faust im Zool. Mus. Dresden, ein Exemplar in meiner Sammlung.

Mit *pauxillus* hat diese Art den stark gekrümmten Rüssel, mit *interpunctatus* die flacheren und breiteren Zwischenräume auf den Decken gemein; im übrigen ist das Tierchen leuchtender blau gefärbt.

26. *C. pauxillus*.

- Rhynchites pauxillus* Germar, Ins. Spec. nov. I. 1824 p. 186. 30 — id. Schönh. Gen. et. Spec. Curc. I. 1. 1833. p. 232. 31. — id. V. 1. 1839 p. 329. 25. — Walton, Ann. Mag. Nat. Hist. XIII. 1844 p. 85. 7. — id. Stett. Ent. Zeitg. VI. 1845 p. 43. — Redtb., Fn. Austr. 1849 p. 470. — id. ed. 3. II. 1874 p. 300. — Bach, Käferfn. II. 1854 p. 175. 16. — C. G. Thoms., Skand. Col. VII. 1865 p. 33. 4. — id. X. 1868 p. 152. 4. — Bedel, Fn. Col. Bass. Seine VI. 1883 p. 28. 11, 226. 11. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 250. 20. — Fowler, Col. Brit. Isl. V. 1891. p. 125 — id. l. cit. VI. 1913 p. 302. — Desbr., Mon. Rhinomacerid. 1869 p. 16. 52. 20. — id. Frelon XVI. 1908 p. 27. 31. — Seidl., Fn. Balt. ed. 2. 1891 p. 669. — Fn. Transs. 1891 p. 744. — Stierl., Fn. Col. Helv. II. 1894 p. 417. — Lameere, Man. Fn. Belg. II. 1900 p. 478. 7. — Everts, Col. Neerl. II. 1903 p. 564. 9. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XL. 1903. 35. — Vitale, Natural. Sizil. XVIII. 1905. 85 — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 207. — id. Rhynchitinae 1911 p. 13. 22. — Kuhnt, Ill. Best.-Tab. Käf. Deutschl. 1912. p. 1040. — Reitt., Fn. Germ. V. 1916 p. 264. — Hansen, Snuderb. Danm. Fn. 1918 p. 314.
- Rhynchites atrocoeruleus* Steph., Ill. Brit. IV. 1831 p. 201. 10. — Mon. Brit. Col. 1839 p. 263.

Rhynchites persicus Gyll. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. V. 1839 p. 330. 26.

- Biologie: Gehin, Ins. nuis. III, 1857 p. 49. 64. — Köppen, Schäd. Ins. 1880 p. 230. — Wasm., Trichterwickler, 1884 p. 233. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVII. 1885 p. 7. — id. XVIII. 1886 p. 90. — Schreiner, Zool. Zentralbl. IX. 1902 p. 570. — Mokrschetzki, Ber. Thätigk. Gouv. Ent. Taur. Landsch. 1909. XVII p. 9. — Kleine, Ent. Blätter X. 1910 p. 330. — Bourgois, Mitt. Nat. Ges. Colmar X. 1910 p. 503. — Fleischer, Wien. Ent. Zeitg. XXXIII. 1914 p. 252. — Schmidt, Zeitschr. wiss. Ins. Biol. XIX. 1924 p. 187 fig. — Kôno, Journ. Fac. Agric. Hokkaido XXIX. 1. 1930 p. 6, 7.

Kopf des ♂ fast so lang wie breit, des ♀ breiter als lang; Stirn in beiden Geschlechtern breiter als der Rüssel; Augen des ♂ größer und etwas mehr vorgewölbt als die des ♀, der Längsdurchmesser beim ♂ so groß, beim ♀ etwas kleiner als der Rüssel an der Basis dick; Schläfen schwach gerundet, der Kopf hinter den Augen etwas eingeschnürt. Punktierung fein und nicht sehr dicht. Rüssel des ♂ kürzer als der Halsschild, des ♀ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig hakenförmig gebogen und dadurch unter den europäischen Arten leicht zu erkennen. Der Basalkiel und die begleitenden Längsfurchen nur sehr undeutlich ausgedrückt; der ganze Rüssel ist namentlich beim ♂ rau, runzlig skulptiert, beim ♀ etwas glatter. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied länglich oval, etwa doppelt so lang wie breit; zweites und drittes Glied so lang wie das erste; viertes Glied etwas kürzer; fünftes und sechstes Glied so lang wie breit; siebentes Glied schwach quer. Erstes Glied der Keule wenig breiter als lang; zweites Glied stärker quer. ♂: zweites Glied der Geißel am längsten, die nachfolgenden nehmen zur Spitze hin allmählich an Länge ab. Erstes Glied der Keule so lang wie breit. — Halsschild des ♂ erheblich breiter als lang, des ♀ schwach quer, beim ♂ stärker gerundet zum Vorderrand verengt, beim ♀ schwächer und gleichmäßig gerundet; vor dem Vorderrand schwach eingeschnürt; Punktierung mäßig stark, sehr dicht, die Mitte des Halsschilds mehr oder weniger seicht längsgefurcht. Basis fein gerandet. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, hinter den Schultern wenig eingezogen und nach hinten schwach verbreitert. Punktstreifen ziemlich stark, Zwischenräume gewölbt und nicht erkennbar punktiert. Der verkürzte Seitenstreif verbindet sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Tibien gerade.

Färbung schwarzblau; Rüssel, Fühler und Beine schwarz; Flügeldecken tiefblau, glänzend. — Behaarung lang abstehend, dunkel. — L. 1·8—3 mm.

In ganz Europa bis Konstantinopel; Kaukasus; Persien: Kopet-Dagh, Siaret in 1160 m; Indien: Barway (coll. Bovie).

Diese Art ist am kurzen, kräftig gekrümmten Rüssel leicht zu erkennen; die Zwischenräume sind schmal und gewölbt, glänzend und unpunktirt; die Decken sind tiefblau bis dunkelblau gefärbt. Leicht kenntlich außerdem an dem in der Mitte der Decken abgekürzten vorletzten Streif.

C. pauxillus lebt auf Pomaceen, nach Bedel auf *Mespilus germanica*, nach Bach auf Weißdorn, Traubenkirsche und *Spiraea ulmaria* L., nach Letzner auf *Alliaria officinalis*, nach Wasmann auf Zwergbirken, Schlehen und zerstört die Triebe; auch als Rosenschädling wird die Art von v. Binnenthal angeführt. Schmidt (l. cit.) teilt mit, daß es ihm gelang, je ein Weibchen des *Rh. pauxillus* am 11. Juni 1924 bei der Eiablage in eine Apfelblattrippe, am 23. Juni 1924 beim Einstich in eine Birnblattrippe zu beobachten.

27. *C. aequatus*.

Curculio aequatus L., Syst. Nat. ed. 12. I. 1767 p. 607. 9. — Gmel. in Linné, Syst. Nat. ed. 13. I. 4. 1789 p. 1744. 9. — Payk., Mon. Curc. Suec. 1792 p. 130. 126 α , β . — Marsh., Ent. Brit. I. 1802 p. 238. 1.

Attelabus aequatus Oliv., Ent. V. 81. 1807 p. 24. 33, t. 2. fig. 23. — Payk., Fn. Suec. III. 1800 p. 173. 6. — Fabr., Ent. Syst. I. 2. 1792 p. 388. 20. — Syst. El. II. p. 422. 32. — Panz., Fn. Ins. Germ. II. 1794. 20. 8. — id. Deutschl. Ins. Fn. 1795 p. 296. 8. — Latr., Hist. Nat. Crust. et Ins. XI. 1804 p. 88. 7.

Rhynchites aequatus Herbst, Käfer VII. 1797 p. 132. 8, t. 104. fig. 8. — Illig., Mag. Insektenk. VI. 1807 p. 305. 32. — Gyll., Ins. Suec. I. 3. 1813 p. 25. 5. — id. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. I. 1. 1833 p. 213. 5. — id. I. cit. V. 1. 1839 p. 327. 16. — Steph., Ill. Brit. Ent. Mandib. IV. 1831 p. 202. 11. — Man. Brit. Col. 1839 p. 263. 2073. — Walton, Ann. Mag. Nat. Hist. XIII. 1844 p. 86. 10 [Sep. p. 8]. — id. Brit. Col. Curc. 1852. p. 8. 10. — id. Stett. Ent. Zeitg. 1845 p. 45. 10. — Hochh., Bull. Soc. Nat. Mosc. 1847 p. 460. 22. — Redtb., Fn. Austr. 1849 p. 468. — id. ed. 2. 1858 p. 680. — id. ed. 3. II. 1874 p. 298. — Küst., Käf. Eur. XX. 1850. 98 \varnothing . — Bach, Käferfn. II. 1854. p. 172. 2. — Kol., Bull. Soc. Nat. Mosc. XXXI, 1. 1858 p. 141. 74. — Gutfl. ed. Bose, Käf. Deutschl. 1859 p. 459. 2. — C. G. Thoms., Skand. Col. I. 1859 p. 130. — Desbr., Abeille V. 1869 p. 352. 10. — Mon. 1869 p. 14. 36. — id. Frelon, XVI. 1908 p. 24, 30. 6. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 246. 10. — Everts, Tijdschr. v. Ent. XXXIII. 1890. p. 353 t. 15. fig. 11 (Prosternum). — Fowler, Col. Brit. Isl. V. 1891 p. 121. — id. I. cit. VI. 1913 p. 301. — Seidl., Fn. Balt. ed. 2. 1891 p. 669. — id. Fn. Transs. 1891 p. 744. — Stierl., Fn. Col. Helv. II. 1894 p. 416. — Schilsky in Küst., Käf. Eur. XI. 1903. 37. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 208. — id. Rhynchitinae 1911 p. 13, 24. 17. — Kuhnt, Ill. Best. Tab. Käf. Deutschl. 1912 p. 1040. — Reitt., Fn. Germ. V. 1916 p. 264, t. 166 fig. 26. — Hansen, Snudeb. Danm. Fn. 1918 p. 312 fig. 150.

Curculio purpureus Goeze, Beiträge 1777 p. 340. 14.

Rhynchites purpureus Thoms., Skand. Col. VII. p. 33. 3. — Bedel, Fn. Bass. Seine VI. 1883 p. 27, 224. 5.

Attelabus ruber Fourc., Ent. Paris I. 1785 p. 113. 4.

Attelabus bicolor Rossi, Fn. etr. Mant. I. 1794 p. 24. 111.

Rhynchites semiruber Stierl., Mosc. Bull. 1863 p. 492. — id. Abeille IV. 1857 p. 188. 3.

Involoulus aequatus Schrank, Fn. boic. I. 1798 p. 476. 505.

Biologie: Kittel, Korresp. Blatt Zool. Ver. Regensburg. XXXVII. 1883 p. 37. 5. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVI. 1884 p. 254. — id. XVIII. 1886 p. 388. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 235. 2. — Buddeberg, Jahrb. Nassau, Ver. Nat. XLI. 1888 p. 26. 3. — id. XLIV. 1891 p. 11. — Schreiner, Zool. Zentrabl. IX. 1902 p. 572. — Bourgeois, Mitt. Nat. Ges. Colmar X. 1909 p. 504. — Kleine, Ent. Blätter VI. 1910 p. 331. — Reh in Sorauer, Handb. d. Pflanzenkrankh. III. 1912 p. 551. — Kôno, Journ. Fac. Agric. Hokkaido XXIX. 1. 1930 p. 9. 6.

Kopf quer, ziemlich kräftig und dicht punktiert; die Stirn in beiden Geschlechtern viel breiter als der Rüssel. Augen vorgewölbt, beim \varnothing etwas größer als beim \varnothing . Rüssel des \varnothing kurz, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; des \varnothing viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; schlank, schwach gebogen; Basalhälfte mit Mittelkiel, der beiderseits von einer Längsfurche begrenzt wird; zwischen der Fühlereinlenkung mit Längsgrübchen, die bis zur Spitze verlängert sind; die Fühlerfurchen von oben etwas sichtbar. Vorn ist der Rüssel oben glänzend und mit länglichen kräftigen Punkten besetzt. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte einge-

lenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval, gut doppelt so lang wie breit; zweites und drittes Glied etwas länger und wie die nächsten verkehrt kegelförmig; viertes Glied kaum länger als das erste Glied; fünftes und sechstes Glied gleichlang und etwas kürzer als das vierte Glied; siebentes Glied noch viel länger als breit. Erstes und zweites Glied der Fühlerkeule quer, drittes Glied etwas länger als breit. ♂: Fühler gedrungener; siebentes Glied wenig länger als breit; zweites Glied etwas länger als das dritte und vierte Glied. — Halsschild des ♂ so lang wie breit, des ♀ etwas breiter als lang, seitlich schwach gerundet, vorn wenig schmaler als an der Basis. Punktierung dicht und ziemlich kräftig, seitlich weniger dicht und feiner; die Mitte des Halsschilds mit einer seichten verkürzten Längsfurche. — Schildchen klein, viereckig. — Flügeldecken schwach länglich viereckig, hinten kaum verbreitert, hinter dem Schildchen mit seichtem Quereindruck. Punktstreifen mäßig stark, Zwischenräume wenig schmaler als die Streifen, schwach gewölbt und sehr dicht ein- bis zweireihig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Hinterbrust kräftig und dicht, Abdomen fein und zerstreut, etwas verschwommen punktiert. — Tibien schlank und gerade; Vordertibien länger als die Mittel- und Hintertibien.

Färbung schwarz mit starkem Erzschein, der bei unausgefärbten Exemplaren einen grünlichen Schimmer aufweist. Flügeldecken rot mit häufig geschwärzter Naht. — Behaarung der Decken doppelt: länger abstehend und etwas kürzer nach hinten gerichtet. — L. 2·5–5 mm.

In ganz Europa; Klein-Asien, Syrien: Akbes bis Persien: Astrabad.

Die Type von *Attelabus aequatus* F. der Fabriciusschen Sammlung in Kiel wurde von Schilsky eingesehen. — Mehrfach wurde *Curculio purpureus* L. auf diese Art bezogen und ihm die Priorität zugesprochen; Schilsky macht jedoch auf die Verschiedenheit der Linnéschen Diagnosen aufmerksam¹⁾ und folgert hieraus, daß *purpureus* auf *aequatus* nicht bezogen werden kann, da dies Tier nach der Diagnose einfarbig sein muß, während *aequatus* L. im Gegensatz dazu richtig beschrieben wird. Es liegt nun nahe, diese Diagnose des *purpureus* L. auf eine rote Variation des *aequatus* L. zu beziehen und tatsächlich ist das denn auch geschehen. So zieht Vitale in „Brevi osservazione su alcune forme specifiche del Genere *Rhynchites* Schneider“ in der Rivista col. Ital. I. 1903 p. 68 den *Rh. ruber* Fairm. unter *Curc. purpureus* L., wozu Schilsky bemerkt, daß *ruber* Fairm. „jedoch bekanntlich nicht in Schweden vorkommt, während *purpureus* aus Schweden von Linné beschrieben wurde“. Hier irrt nun wieder Schilsky, da er den *Rh. ruber* Fairm. auf *Rh. cribripennis* Desbr. bezieht, während Formánek nachweist,

¹⁾ *Rh. purpureus* (C. *purpureus*, *nitens*, *rostrum longissimum*). — *Rh. aequatus* (C. *aeneus*, *elytris rubris*, *rostrum nigro elongato*).

daß *ruber* als Varietät zu *aequatus* L. gehört. Diese Form scheint auch ziemlich konstant nur in Klein-Asien und im Mittelmeergebiet vorzukommen; nördliche Formen, denen die schwarze Zeichnung der Flügeldecken fehlt, haben stets ein erzfarbenes Halsschild und ebensolchen Kopf. Fabricius bezieht *purpureus* L. übrigens auf *Apion frumentarium* L.

Schilsky (l. cit.) führt für diese Art folgende Variationen auf:

- a. testaceus, subtus aeneus.
- b. testaceus, capite thoraceque subaeneis.
- c. subaeneus, rostro, antennis pedibusque testaceis.
- d. aeneus, rostro pedibusque rufescentibus.
- e. *Paykulli*: aeneus, elytrorum sutura infuscata vel nigra.
- f. ut in e, elytris macula triangulari suturali ornatis.

Hiezu käme dann noch die Form

g. *ruber*

Fairm., Ann. Soc. Ent. France (3) VII. 1859 Bull. p. CIV. — Desbr., Mon. 1869 p. 14, 38. 11. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 246. 11. — Vitale, Natural. Sicil. XVIII. 1905 p. 85. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911 p. 208.

Biologie: Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVII. 1885 p. 8. — id. XVIII. 1886 p. 391. — Silvestri, Boll. Labor. Zool. Portici VI. 1912 p. 151, fig.

Bei dieser Form ist die Oberseite einfarbig rot und die Zwischenräume der Flügeldecken sind deutlicher punktiert.

C. aequatus L. lebt vorzugsweise auf *Mespilus oxyacantha* Gärtn. (Weißdorn), findet sich ebenso auf *Prunus spinosa* L. (nach Kaltenbach, Pflanzenfeinde p. 181), auf Apfel- und Pflaumenbäumen, Ebereschen, nach Letzner auch auf *Prunus padus* L. — Ueber die Entwicklung der Art berichtet eingehend Buddeberg (vergleiche Allgemeinen Teil vorliegender Arbeit). Dieser Käfer gehört danach zu den Fruchtstechern, und zwar sticht das ♀ die grünen Früchte der Pflaumen, Schlehen und des Weißdorns an. — Die f. *ruber* Fairm. lebt auf *Chylliraea variabilis*.

28. *C. bisulcatus*.

Rhynchites (Involvulus) bisulcatus Voß, Archiv f. Naturg. A. 11. 1921. p. 283. 10.

Kopf etwas breiter als lang, sehr kräftig und dicht punktiert; Stirn zwischen den mäßig stark vorstehenden Augen flach eingedrückt. Rüssel lang, gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen und etwa so lang wie die Flügeldecken; an der Basis doppelt gerinnt; der stumpfe Mittelkiel bis zur Fühlereinlenkung glänzend und unpunktet. Seitlich sind die Rinnen ebenfalls scharf kielig begrenzt, zur Fühlereinlenkung laufen letztere in eine kräftige Kettenpunktlinie aus. Zur Spitze ist der Rüssel mäßig verbreitert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; hier gabelt sich der Mittelkiel und umschließt eine Längsfurche. Schaft- und erstes Geißelglied ungefähr gleichlang; letzteres sowie das längere zweite Geißelglied fast walzenförmig; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; zweites bis fünftes Glied

weichen in der Länge wenig untereinander ab; sechstes Glied kürzer; siebentes Glied noch deutlich länger als breit. Glieder der Keule kegelförmig; erstes Glied länger, zweites Glied so lang wie breit. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, an der Spitze viel schmäler als an der Basis; kräftig und dicht, teilweise runzlig punktiert und einen punktfreien flachen Mittelkiel tragend, der jedoch nicht bis zum Vorderrand durchgeführt ist. — Flügeldecken etwas länger als breit, seitlich parallel; Punktstreifen kräftig und auch die Zwischenräume ziemlich kräftig runzlig punktiert. Der neunte Punktstreifen verbindet sich mit dem zehnten Streifen etwa in der Mitte der Decken. — Beine kräftig, Klauen gespalten.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit Ausnahme der geschwärzten Spitzen dunkelrot. — Behaarung ziemlich lang, fast anliegend, weiß und kräftig. — L. 5 mm (s. r.).

Formosa: Banshoryo-Distrikt — Sokutso, am 7. Juli 1912 von Sauter gesammelt. — Typus im Ent. Inst. Dahlem.

Des kurzen, wenn auch undeutlichen Skutellarstreifs wegen wurde diese Art aus der Gattung *Rhynchites* Subg. *Involvulus* herausgenommen und unter *Coenorhynchus* gestellt.

29. *C. brunneus* n. sp.

Kopf so lang wie breit, ziemlich kräftig und dicht punktiert; Schläfen parallel und kürzer als die Augen. Letztere groß, ihr Längsdurchmesser größer als der Rüssel an der Basis stark; flach gewölbt. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis dick. Rüssel gedungen, kaum länger als der Halsschild, schwach gebogen; an der Spitze verbreitert, im übrigen fast parallelseitig; an der Basis ohne Mittelkiel, jedoch mit zwei seitlichen Punktfurchen, die bis zur Spitze durchgeführt sind; vorn verschwommen runzlig punktiert. Fühler in der Rüsselmittle eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, kaum doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied kaum länger als das erste; fünftes bis siebentes Glied länger als breit. Erstes Glied der Keule länger als breit; zweites Glied schwach quer; drittes Glied zugespitzt und so lang wie das erste. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark zugerundet, vorn erheblich schmäler als an der Basis; Vorderrand abgeschnürt, Basis fein gerandet. Punktierung mäßig stark und dicht; Mittelfurche fehlt, seitlich auf der Mitte der Scheibe mit schwachem Quereindruck. — Schildchen unter der dichten graisen Behaarung nicht erkennbar. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, parallelseitig; hinter dem Schildchen schwach niedergedrückt. Punktstreifen wenig kräftig, Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, fein und dicht punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif hinter der Mitte der Decken; der Skutellarstreif ist sehr kurz und wenig deutlich bei dieser Art. — Tibien gerade.

Färbung braun; Kopf und Rüssel pechschwarz, auch der Halsschild und die Brust mit Seitenteilen dunkler. — Behaarung der

Unterseite dicht greis, anliegend; der Oberseite doppelt: anliegend und länger abstehend, doch mehr nach hinten gerichtet. — L. 3.5 mm.

China bor. (Baden leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

Dem *aequatus* L. ähnlich, doch durch die Färbung, die viel schmalere Stirn, die größeren Augen etc. leicht zu unterscheiden.

3. Untergattung: *Notocyrtus*.

Desbrochers, Frelon XVI. 1908/09. 6. p. 78.

30. *C. cribripennis*.

Rhynchites cribripennis Desbr., Abeille V. 1869 p. 330, 355. 12. — id. Mon. *Rhinomac.* 1869 p. 14. 39. 12. — Frelon, I. 1891 p. 44. — id. XVI. 2–3. 1908 p. 24, 29. 6. — Wasm., Trichterwickler 1884 p. 247. 12. — Vitale, Riv. Col. Ital. I. 1903 p. 68. — Formánek, Wien. Ent. Zeitg. XXX. 1911. p. 208. — id. *Rhynchitinae* 1911 p. 25. 18.

Rhynchites ruber Schilsky (non Fairm.) in Küst., Käf. Eur. XL. 36.

Biologie: Licci, Bull. Soc. Ent. Ital. XIV. 1882 p. 403. — Targioni Tozzetti, Ann. di Agric. 1884 p. 301. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVII. 1885 p. 5. — id. XVIII. 1886 p. 389. — Cecconi, Stazioni agrar. Ital. XXX. 1898 p. 644. — Ribaga, Bull. Ent. agrar. VIII. 1901 p. 6. — Del Quercio, Redia IV. 1908 p. 339, 341, 346–349 fig. 7–14. — Reh in Sorauer, Handb. d. Pflanzenkrankh. III. 1912 p. 551.

Kopf breiter als lang, kräftig und dicht punktiert; Stirn gefurcht, so breit wie der Rüssel an der Basis. Augen groß, mäßig gewölbt, der Längsdurchmesser größer als die Stirne breit. Schläfen kurz und undeutlich hinter den Augen verengt. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen; Basis mit Mittelkiel, beiderseits desselben mit einer Längsfurche. Vorn ist der Rüssel glatt und glänzend und nur vereinzelt fein punktiert; im übrigen fast parallelseitig und nur an der Spitze schwach verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, etwa doppelt so lang wie breit; zweites Glied kaum länger als das erste; drittes Glied am längsten; viertes Glied so lang wie das zweite Glied; fünftes Glied so lang wie das erste Glied; sechstes und siebentes Glied gleichlang, länger als breit. Die Glieder der Keule sind länger als breit. — Halsschild breiter als lang, nach vorn ziemlich stark in flachem Bogen verengt, weder vorn noch an der Basis eingeschnürt, letztere aber fein gerandet. Punktierung kräftig und dicht, gleichmäßig; eine Mittelfurche ist auf der Scheibe nur schwach angedeutet. — Schildchen dicht anliegend behaart. — Flügeldecken viereckig, nur sehr wenig länger als breit; parallelseitig, hinter den Schultern nur wenig eingezogen und hinter dem Schildchen nur schwach eingedrückt. Punktstreifen mäßig stark, die Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif hinter der Mitte der Decken. — Tibien gerade; Vordertibien schlanker und

länger als die Mittel- und Hintertibien. Alle Tibien an der Außenkante mit feiner Höckerreihe. — Abdomen wie die Hinterbrust mit Seitenteilen dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Färbung rotgelb; Fühler und Beine etwas heller als der übrige Körper. — Behaarung greis anliegend, nur vereinzelt stehen einige Härchen senkrecht auf. — L. 4–4.5 mm.

Mittelmeergebiet: Istrien, Korsika, Griechenland, Kreta, Türkei, Klein-Asien, Syrien.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

Formánek sah die Desbrochersschen Typen ein und stellte fest, daß *Rhynchites ruber* Fairm. eine Varietät des *acquatus* L. ist, mit der vorliegenden Art also nichts zu tun hat, während *cribripennis* eine in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnete Art ist. Sie ist am leichtesten an der niederliegenden Behaarung zu erkennen.

4. Untergattung: *Merhynchites*.

Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889. p. 57. — Pierce, Proc. Un. St. Nat. Mus. 1913 p. 370.

Alle in Nord-Amerika vorkommenden Tiere dieser Untergattung mit rotem Halsschild und Decken sind bisher auf die eine von Fabricius beschriebene Art *bicolor* bezogen worden. Allerdings führt Leconte bereits einige Rassen auf, die er jedoch lediglich nach Färbungsabweichungen unterscheidet. Im Jahre 1889 macht dann Sharp anlässlich der Begründung der von ihm aufgestellten Gattung *Merhynchites* folgende Notiz: „To include *R. hungaricus* and *R. bicolor* auct. — The *R. bicolor* of Leconte, Rhynch. N. America, p. 7, consists of more than one species, as, on examination of two of his so called ‚races‘, I find there are good structural characters to distinguish them.“ Eine Beschreibung seines *bicolor* gibt Sharp nicht, ebenso vermißt man die Angabe, welcher Art die Strukturunterschiede sind.

Im Jahre 1913 bearbeitete W. Dwight Pierce diese Gruppe und fügte, unter Anlehnung an Leconte, einige weitere auf Färbungsunterschiede gegründete Variationen hinzu. Leider werden auch in dieser Arbeit morphologische Abweichungen, die eine Uebersicht über die Formenkreise geben könnten, nicht berücksichtigt.

Eine Untersuchung einer Anzahl Tiere aus verschiedenen Gebieten läßt zunächst erkennen, daß die von Sharp gemachten Beobachtungen begründet sind. Es lassen sich nicht nur Färbungsunterschiede aufweisen, sondern in morphologischer Hinsicht Abweichungen in der Mandibelbildung, Rüssellänge, Fühlereinlenkung, Fühler-, Augen-, und Kopfform, Skulptur der Flügeldecken etc. feststellen. Im Material des Zoologischen Museums Berlin waren bereits von Schaufuß einige Formen mit Namen belegt worden, die nach Möglichkeit übernommen wurden.

Nachstehend ist nun der Versuch unternommen worden, einige Arten abzutrennen. Einstweilen habe ich mich mit fünf Arten beschieden und nur das Material benützt, welches gut bezettelt war und außerdem beide Geschlechter enthielt. Es war nicht sonderlich umfangreich, zum Teil schon recht alt, genau eingehende Bezettelung mit vor allem wichtiger Datumsangabe fehlte fast vollständig, sodaß die Arbeit unter ziemlich erschwerenden Voraussetzungen unternommen wurde. Immerhin wird sie für weitere Arbeiten genügende Anhaltspunkte bieten und das weitaus meiste Material wird sich nach den neugewonnenen Gesichtspunkten ordnen lassen. Drei beigegebene Abbildungen (Abb. 17, 18, 19), Vertreter zweier westlicher und einer östlichen Art, werden die Gegensätze deutlich zum Ausdruck bringen.

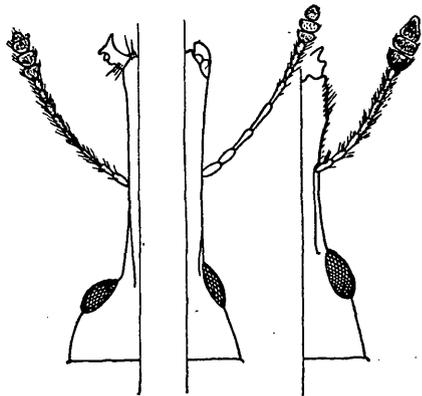


Abb. 17. Abb. 18. Abb. 19.

Coenorhynchus bicolor F. (♀) (Abb. 17).*Coenorhynchus mandibularis* n. sp. (♀)
(Abb. 18).*Coenorhynchus cerdonis* n. sp. (♀) (Abb. 19).

Kopf- und Rüsselbildung.

Beschreibung der Arten der Untergattung *Merhynchites*.

31. *C. bicolor*.

Curculio bicolor Fabricius, Syst. Ent. p. 131. (1775).*Attelabus bicolor* Ent. Syst. I. 2. p. 388. 18. — ib. Syst. eleut. II. p. 422. 30. —*Rhynchites bicolor* Herbst, Käf. VII. p. 131. 6. t. 104. fig. 6. — Oliv. Ent. V. 81

p. 23. 31 — ib. Enc. meth. p. 480. 41. — Gyll. in Schönh. Gen. Curc. I.

p. 212. 2. — Leconte, Proc. Amer. Phil. Soc. 1876 p. 7. 1, (part.) —

Pierce, Proc. Nat. Mus. 1913 p. 370, (part.).

Kopf quer, fein und zerstreut punktiert; Schläfen halbrund zur Basis des Kopfes verbreitert, wenig länger als die Augen; diese klein, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel vor der Basis dick; halbrund vorgewölbt. Rüssel sehr seicht und gleichmäßig gebogen; beim ♂ so lang, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen; Basalhälfte mit scharfem Kiel, der seitlich von je einer Punktfurche begrenzt wird; Fühlerfurche über die Einlenkung nach vorn nicht verlängert, von oben sichtbar. Rüssel zur Mitte hin nur schwach verschmälert. Fühler mittenständig. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, doppelt so lang wie breit; zweites und drittes Glied gleichlang, nicht ganz so lang wie Schaft- und erstes Geißelglied zusammen; viertes Glied wenig länger als das erste Glied; fünftes und sechstes Glied deutlich länger als breit; siebentes Glied so lang als breit. Erstes und zweites Glied der Keule quer, Basis

des ersten Gliedes halbrund. ♂: Fühler etwas kräftiger und gedrungener. — Halsschild kaum so lang wie breit; seitlich schwach gerundet, am Vorderrand etwas schmäler als an der Basis. Punktierung ziemlich fein, gleichmäßig dicht. — Schildchen quer, viereckig, nach hinten etwas verschmälert. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich bis zum Apikaldrittel parallel, hinter den Schultern seicht eingezogen. Punktstreifen wenig stark, regelmäßig, die Punkte stehen um mindestens die Größe ihres Durchmessers von einander entfernt. Zwischenräume durchaus flach und viel breiter als die Streifen, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Der vorletzte ununterbrochene Streif geht mit dem Randstreif an der Spitze keine Vereinigung ein, unterhalb der Schulter ist ein verkürzter Streif meist deutlich ausgeprägt, der sich mit dem Randstreif kurz vor den Hinterhüften vereinigt. — Unterseite ähnlich punktiert wie die Zwischenräume der Decken. Beine schlank; Tibien gerade und zur Spitze verbreitert, immer mit zwei kurzen spitzen Dörnchen. Erstes Glied der Tarsen nicht ganz so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung der Unterseite, Vorderhüften, des Rüssels, der Fühler und bisweilen des Kopfes bis zum Augenhinterrand schwarz; Basalpartie des Kopfes, der Halsschild und die Flügeldecken rot. — Behaarung der Flügeldecken sehr kurz, gelblich, nach hinten gerichtet. — L. 5·5—6 mm.

Nordamerika: Pennsylvania.

Unter dieser Art befindet sich noch eine zweite Form, die mit der Nominatform gleichfarbig ist. Das zweite Geißelglied ist erheblich kürzer als das dritte Glied, das Schildchen scheint vorwiegend schwarz gefärbt zu sein. Erhebliche Unterschiede finden sich bei den ♂♂. Der Rüssel ist kürzer und gedrungener, die Fühler sind vor der Rüsselmitte eingelenkt. Möglicherweise haben wir es hier mit einer weiteren Art zu tun. Das mir vorliegende Material ist jedoch nicht genügend einwandfrei bezettelt, die Tiere ließen sich daher nicht sicher beziehen. Die von mir *antennalis* benannte Form bezieht sich daher nur auf die ♀♀, sie möge einstweilen als Unterart zu *bicolor* F gestellt werden.

Fall¹⁾ sagt von *bicolor*: „Common wherever wild roses occur.“ Diese Angabe bezieht sich allerdings auf westliche Arten.

32. *C. cerdonis* n. sp.

Schaufuß i. l.

Auch bei dieser Art vereinigt sich wie bei *bicolor* der vorletzte ununterbrochene Punktstreif mit dem Randstreif, von diesem ist *cerdonis* jedoch sehr leicht zu unterscheiden.

Kopf so lang wie breit, kräftig und sehr dicht, auf der Stirn längsrundlich punktiert. Augen beim ♂ kaum aus der Kopfwölbung vortretend, beim ♀ schwach vorgewölbt. Stirn so

¹⁾ Fall, Occas. Pap. Calif. Acad. of. Sci. VIII. 1901. p. 186.

breit wie der Rüssel vor der Basis, Schläfen nach hinten geradlinig verbreitert. Rüssel sehr kräftig und gedrungen, fast gerade; Stirn zum Rüssel, (von der Seite gesehen), nur flach abgesetzt. Rüssel oben kräftig und dicht, teilweise runzlig punktiert, auf der Basalhälfte mit drei Längskielen; parallelseitig, vorn plötzlich stark verbreitert. Fühler mittenständig, kräftig. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; zweites bis viertes Glied gleichlang und etwas länger als das erste Glied; fünftes und sechstes Glied so lang wie das erste; siebentes Glied etwas länger als breit. Keule kräftig; erstes und zweites Glied quer; drittes Glied erheblich länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich gut gerundet, zum Vorderrand stärker verschmälert als zur Basis; ziemlich kräftig und sehr dicht, teilweise runzlig punktiert. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken parallelseitig; Punktstreifen kräftig, schwach furchenförmig vertieft, Zwischenräume etwas gewölbt, schmaler als die Streifen, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Der verkürzte Streifen unterhalb der Schultern ist als Längsfurche markiert.

Färbung der Unterseite, der Beine, des Kopfes und des Rüssels schwarz; Fühler rotbraun; Halsschild und Flügeldecken rot. — Behaarung kurz, dicht; Unterseite dichter anliegend greis behaart. — L. 4·5—6 mm.

Nordamerika: Kalifornien, Cisco, (2. Juli 1869); Sacramento. — Zoolog. Mus. Berlin, Dresden und in meiner Sammlung.

Diese Art wurde bereits von Schaufuß erkannt, aber nicht beschrieben. In der Faustschen Sammlung ist sie mit einem Typenblättchen versehen. — Ein Exemplar in der coll. Schaufuß ist bis auf die Unterseite ganz rot einschließlich Rüssel und als var. *ruficeps* bezeichnet. Diese Form dürfte mit der var. *cockerelli* Pierce identisch sein, es ist jedoch möglich, daß diese Färbung auch bei anderen Arten wiederkehrt.

33. *C. mandibularis* n. sp.

Dem *C. homicidae* sehr ähnlich, aber von diesem durch andere Mandibel- und Fühlerbildung sowie abweichende Skulptur der Decken und des Halsschildes ausgezeichnet.

♀: Kopf breiter als lang, auf der Stirn kräftig längsrunzlig, hinten feiner und weniger dicht punktiert. Augen kleiner als der Rüssel an der Basis dick, schwach vorgewölbt; Schläfen kräftig nach hinten verbreitert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach und gleichmäßig gebogen; vorn ist der Rüssel nicht dicht und wenig kräftig punktiert; von der Fühlereinlenkung, die in der Mitte des Rüssels liegt, gleichmäßig nach vorn verbreitert. Schaftglied etwas kräftiger und wenig länger als das erste Geißelglied; zweites bis viertes Glied gleichlang, jedes nicht ganz so lang wie Schaft- und erstes Geißelglied zusammen; fünftes Glied so lang wie das erste; sechstes und siebentes Glied kaum

länger als breit. Erstes und zweites Glied der Keule quer, drittes Glied kaum so lang wie das erste Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, ziemlich kräftig gerundet, am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis und nicht eingeschnürt; die größte Breite liegt fast in der Mitte. Punktierung fein und wenig dicht, in der Mitte mit seichter Furche. — Schildchen quer viereckig, die hinteren Ecken spitz nach hinten vorgezogen. — Flügeldecken hinter den Schultern schwach eingezogen, dann etwas gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume namentlich in der Nähe der Naht sehr breit; durchaus flach, fein und wenig dicht punktiert.

Färbung wie bei *homicidae*, doch sind die Fühler rotbraun. — Behaarung fehlt. — L. 6 mm.

N.-Amerika: Kalifornien (Forrer leg.). — Typus Zool. Mus. Berlin.

34. *C. intermedius* n. sp.

Diese Art steht zwischen *C. cerdonis* und *homicidae*. Von ersterer Art unterscheidet sie sich durch schwächer punktierte Decken, durch schlankeren Rüssel und längere Fühler. Die Punkte der Streifen stehen um die Größe ihres Durchmessers von einander entfernt und neigen nicht zur Furchenbildung. Der Halsschild ist regelmäßiger punktiert. Von *homicidae* trennt sie sich hauptsächlich durch die deutlichen Punktstreifen auf den Decken, durch längeren Halsschild, durch den glänzenden und feiner punktierten Rüssel. Das zweite bis vierte Geißelglied ist gleichlang.

Färbung wie bei *homicidae*. — Behaarung kurz, dunkel, nach hinten gerichtet. — L. 5·5—6 mm.

N.-Amerika: Kalifornien; Sylvana (5. Mai 1894). — Zool. Mus. Berlin, Dahlem, coll. auct.

35. *C. homicidae* n. sp.

Schaufuß i. l. — var. *wickhami* Cocker. part.

Kopf des ♂ breiter als lang, des ♀ fast etwas länger als breit, konisch; Augen nur sehr schwach vorgewölbt, Schläfen kräftig nach hinten verbreitert. Punktierung stark und sehr dicht, auf der Stirn runzlig, hinten feiner und weniger dicht. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer; kräftig gebogen, in der Mitte fast etwas geknickt; seitlich ziemlich parallel, vorn schwach verbreitert; Basalhälfte mit kräftigem Mittelkiel, ziemlich stark, meist längsrunzlig punktiert; Fühlerfurche etwas nach vorn verlängert. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, wenig länger als breit; zweites und viertes Glied etwas länger als das erste Glied; drittes Glied am längsten, etwas länger als die einschließenden Glieder; fünftes Glied kaum länger als das erste; sechstes und siebentes Glied gleichlang, etwas länger als breit. Erstes und zweites Glied der Keule quer; drittes Glied kaum länger als

das erste Glied. — Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich mäßig gerundet, größte Breite wenig hinter der Mitte; am Vorderrand etwas eingeschnürt, in der Mitte häufig mit seichter Längsfurche. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen quer, viereckig, hinten konkav ausgeschnitten. — Flügeldecken hinter den Schultern etwas mehr eingeschnürt. Die Punktstreifen sehr schwach, die Flügeldecken erscheinen wie bei *Auletobius* unregelmäßig punktiert. — Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und dicht runzlig, Abdomen feiner und sehr dicht runzlig punktiert.

Färbung mit Ausnahme des roten Halsschildes und der Flügeldecken tiefschwarz. — Behaarung aufgerichtet, ziemlich kurz. — L. 5—6 mm.

Nord-Amerika: San Franzisko; Zentr.-Kalifornien, (Forrer leg.); Süd-Colorado, (Morrison leg.); Sierra Nevada, (Morrison leg.); Oregon, Dalles; Rocky Mountains. — Zool. Mus. Berlin, Dresden, Dahlem, coll. auct.

Variiert: Das ganze Tier schwarz: f. n. *luctuosa*. — Oregon. — Typus im Mus. Dresden.

5. Untergattung: *Exochorchynchites* subg. n.

Hier fügt sich ein der Untergattung *Merhynchites* nahe verwandtes Subgenus ein, mit einer größeren tiefblauen Art aus Natal. Die Beschreibung der Art erfolgt an anderer Stelle, zur Erkennung derselben mögen einige Hauptcharaktere nachstehend mitgeteilt werden.

36. *C. decumanus* m.¹⁾

Den *Haplorhynchites*-Arten nahestehend, etwa unserem *Rh. pubescens* F.; mit ähnlicher Kopfbildung, stärker vorgewölbten Augen, mit schwach gebogenem Rüssel, der beim ♀ etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen ist, in der basalen Hälfte kräftig gekielt. Fühler des ♂ mittenständig, des ♀ wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; zweites bis viertes Geißelglied gleichlang, jedes beim ♀ fast so lang wie Schaft- und erstes Geißelglied zusammen, Glieder der Fühlerkeule quer. Halsschild wie bei *C. aequatus* L. gebildet, doch fast so lang wie breit, mit etwas weniger gedrängter Punktierung. Flügeldecken verhältnismäßig breit, Punktierung mäßig stark, unregelmäßig, dicht, die Punktstreifen wie bei den *Merhynchites*-Arten wenig deutlich.

Färbung tiefblau. — Behaarung dunkel, doppelt: kürzer, wenig geneigt, untermischt mit etwas längeren abstehenden Haaren. L. 6—7 mm.

Natal. — Mus. Prag, (Coll. Brýdl) und in meiner Sammlung.

¹⁾ Sbornik ent. odd. Nár. Mus. Praze VIII. 1930, p. 62. 5.

6. Untergattung: *Heterorhynchites*.

Die einzige mir bekannt gewordene Art steht den Arten aus der Untergattung *Involvulus* der Gattung *Rhynchites*, etwa aus der Gruppe *plumbeus* Roel., in jeder Hinsicht so nahe, daß sie nur durch das Vorhandensein des abgekürzten Skutellarstreifs von einigen derselben getrennt werden kann.

Die Augen treten seitlich stark vor und überragen den Hinterrand des Kopfes; die Stirn ist so breit wie der Rüssel an der Basis dick. Dieser lang und schlank, gleichmäßig gebogen. Fühler schlank, erstes und zweites Glied so lang wie breit. Halsschild schwach konisch. Flügeldecken mit wenig vertieften Punktstreifen; Zwischenräume breiter als die Streifen.

37. *C. incertus* n. sp.

Kopf quer; fein und dicht punktiert. Augen groß, Längsdurchmesser größer als der Rüssel an der Basis breit, halbrund vorgewölbt. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis dick. Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig und gleichmäßig gebogen. Basalhälfte mit Mittelkiel und zwei flachen seitlichen Längsfurchen, vorn fein und dicht punktiert. Fühler mittständig; Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, nicht ganz doppelt so lang wie breit; zweites und drittes je etwas länger als Schaft- und erstes Geißelglied zusammen; viertes Glied so lang wie Schaft- und erstes Geißelglied zusammen; fünftes Glied länger und das sechste Glied so lang wie das Schaftglied; siebentes Glied wenig kürzer als das sechste Glied. Erstes Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; zweites Glied so lang wie breit; drittes Glied kaum länger als das erste Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich fast geradlinig konisch; fein und sehr dicht punktiert. Basis fein gerandet; Scheibe mit verkürztem Mittelkiel. — Schildchen quer, viereckig; fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten wenig gerundet verbreitert. Punktstreifen an der Basis kräftig, hinten feiner; Zwischenräume breiter als die Streifen, zur Naht hin schwach gewölbt, seitlich flach, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. Skutellarstreif kräftig; der vorletzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Vordertibien schlank und gerade, Mittel- und Hintertibien kürzer und breiter.

Färbung blau; Halsschild, Kopf mit Rüssel und Fühlern schwarz. — Behaarung greis, unterseits und hinten auf den Flügeldecken mehr anliegend, vorn und seitlich dicht und mäßig lang abstehend. — L. 6·4 mm.

Indien: Assam, Patkai Mts., (Doherty leg.) — Brit. Mus. Nat. Hist. (1 Ex.)

Etwas kleiner als *Rhynchites subtectus* m., diesem jedoch ungleichmäßig ähnlich.

Unter die Gattung *Coenorhinus* gehören ferner wahrscheinlich folgende mir unbekannt gebliebene Arten:

Subg. *Pselaphorhynchites*:

38. *Rhynchites confertus* Sharp, Biol. Centr. Amer. Col IV. 3. 1889 p. 20. 12 — Panama: Volcan de Chiriqui.

39. *Rhynchites oculatus* Sharp, l. cit. p. 21. 13. — Guatemala.

40. *Rhynchites debilis* Sharp, l. cit. p. 21. 15. — Mexico: Jalapa; Teapa in Tabasco.

41. *Rhynchites pusillus* Sharp, l. cit. p. 22. 16, t. I fig. 18. — Panama: Bugaba.

42. *Rhynchites chiriquensis* Sharp, l. cit. p. 22. 18. — Panama: Volcan de Chiriqui.

Subg. *Merhynchites*:

43. *Rhynchites palmii* Schaeffer, Brooklyn, Mus. Inst. Arts Sci., Bull. 1. 1905 p. 138. — Nordamerika: Arizona.

24. Gattung *Anisomerinus* gen. nov.

Kopf quer, nicht abgeschnürt, Augen mehr oder weniger vorgewölbt. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schlank und nur schwach gebogen. Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet. Flügeldecken länglich, parallelschiffartig, kräftig gefurcht punktiert, Skutellarstreif deutlich. Erstes Abdominalsegment schmaler als das zweite und die Hinterhüften viel breiter als das erste Segment. Hinterschenkel im einen Geschlecht anormal verdickt, (nur bei *proteae*?). Erstes Glied der Hintertarsen etwa so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. — Südafrika.

Genotypus: *A. proteae* m.

Die zwei hierher gehörigen Arten lassen sich folgendermaßen übersehen:

1'' Halsschild und die Zwischenräume der Flügeldecken runzlig punktiert. Augen halbkugelig vorgewölbt. Behaarung kurz aufstehend. Färbung schwarz mit undeutlichem violetten Schein.

1. *scalptus* Gyll.

1' Halsschild und die Zwischenräume der Punktstreifen nicht runzlig. Augen schwach vorgewölbt. Behaarung länger. Färbung vorwiegend dunkelblau.

2. *proteae* n. sp.

Beschreibung der Arten der Gattung *Anisomerinus*.

1. *A. scalptus*.

Rhynchites scalptus Gyllenhal in Schönh. Gen. Curc. V 1. 1839. p. 323. 8.

Kopf wie in der Gattung *Auletobius* und im Subgenus *Auletomorphus* gebildet: stark quer, gewölbt, mit halbkugelig vorquellen-

den Augen. Punktierung ziemlich stark und sehr dicht. Stirn mit schwachem glänzenden Kiel. — Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, schlank; zur Mitte hin wenig verschmälert. Basalhälfte mit Mittelkiel und beiderseits desselben mit Punktfurchen; vorn glänzend und zerstreut punktiert. — Fühler mittlenständig, schlank. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit, länglich oval; erstes Geißelglied nur wenig kürzer; zweites Glied länger als das Schaftglied; drittes Glied am längsten, so lang wie das Schaft- und erste Geißelglied zusammen; viertes Glied so lang wie das zweite Glied; fünftes Glied so lang wie das erste Glied; sechstes und siebentes Glied länger als breit, Keule kurz und mäßig stark; lose gegliedert. Erstes Glied so lang wie breit; zweites Glied schwach quer; drittes Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied etwas länger als das erste. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte, am Vorderrand schwach eingezogen, die Basis fein gerandet. Punktierung mäßig stark, runzlig. — Schildchen viereckig, etwas breiter als lang. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, fast parallelseitig, hinter den Schultern sehr schwach eingezogen. Punktstreifen sehr kräftig, Zwischenräume schmaler als die Punktstreifen, gewölbt, querunzlig skulptiert. Abgekürzter Skutellarstreif lang und deutlich. Der neunte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif vor der Spitze der Decken. — Unterseite fein und dicht punktiert.

Färbung schwarz, Oberseite mit leichtem violetten Schein. — Behaarung kurz und wenig aufgerichtet, nur seitlich auf den Decken etwas länger absteht. — L. 5 mm.

Kap der guten Hoffnung. — Zool. Mus. Berlin.

Es lag mir von dieser Art nur ein Exemplar vor, ich kann daher nicht feststellen, ob auch bei dieser wie bei der nachfolgenden Art im einen Geschlecht die Schenkel auffallend verstärkt sind. Gyllenhal erwähnt davon nichts, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß auch ihm nur das eine Geschlecht vorgelegen hat. Er gibt übrigens als Heimat „Afr. austr.“ an.

2. *A. proteae* n. sp.

Kopf des ♂ schwach konisch, des ♀ fast quadratisch, Augen klein und nur schwach vorgewölbt. Punktierung kräftig und sehr dicht, auf der Stirn mehr oder weniger längsrunzlig. Rüssel in beiden Geschlechtern erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♂ etwas kräftiger als beim ♀ und fast parallelseitig, nur sehr schwach gebogen. Basalhälfte mit einigen schwachen Kielen; Spitzenhälfte glänzend und unpunktiert, nur seitlich mit einer Punktfurche. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, fast doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied etwa gleichlang, jedes erheblich länger als das erste Glied; fünftes Glied so lang wie das erste Glied; sechstes Glied etwas länger als breit; siebentes Glied so lang wie breit.

Keule mäßig lang, lose gegliedert; erstes Glied trapezförmig, so lang wie breit; zweites Glied breiter als lang; drittes Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied so lang wie das erste Glied. Fühler des ♂ nicht abweichend. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet; beim ♂ am Vorderrand und an der Basis eingeschnürt, hier wie dort gleichbreit, die größte Breite liegt in der Mitte; beim ♀ nur am Vorderrand eingeschnürt, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; Punktierung ziemlich kräftig und dicht, beim ♂ fast runzlig. — Schildchen quadratisch, hinten schwach ausgeschnitten. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert. Punktstreifen sehr kräftig; Zwischenräume kommen kaum zur Entwicklung, sie sind fein und dicht punktiert. Der neunte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif schon in der Mitte der Flügeldecken. — Abdomen etwas kräftiger und dichter runzlig punktiert als die Hinterbrust mit ihren Seitenteilen. Schenkel des ♀ sehr stark verdickt und innen mit einigen spitzen Zähnen, sowie an der Spitze beiderseits mit einer Höckergruppe versehen.

Färbung stahlblau, Rüsselspitze und Keule schwarz. — Behaarung dunkel und ziemlich lang abstehend. — L. 6·5—6·8 mm.

Südafrika: Kap der guten Hoffnung, (Lichtenstein leg.); Kapstadt, (Wilms leg.). — Zool. Mus. Berlin, coll. auct.

Von der vorausgehenden Art sehr leicht zu unterscheiden an dem längeren Kopf mit den schwächer vorgewölbten Augen, nicht matt runzlig skulptiertem Halsschild und Decken, sowie an dem sich in der Mitte der Decken mit dem Randstreif vereinigenden neunten Punktstreif.

25. Gattung: *Ecnomonychus* gen. nov.

Diese Gattung weicht schon auf den ersten Blick von den bekannten *Rhynchitinen* durch die Höckerbildung auf den Flügeldecken ab und muß daher in dieser wie auch in anderer Hinsicht der mir unbekannt gebliebenen Gattung *Agilaus* aus dem indomalayischen Archipel, die ebenfalls granulierten Decken besitzt, nahestehen. Abweichend sind die Klauen ausgebildet. Sie ähneln denjenigen des *Auletobius constrictus* Reitt. Die Innenklaue ist reduziert, die Außenklaue mehr gespreizt; sie erscheint dadurch gezähnt.

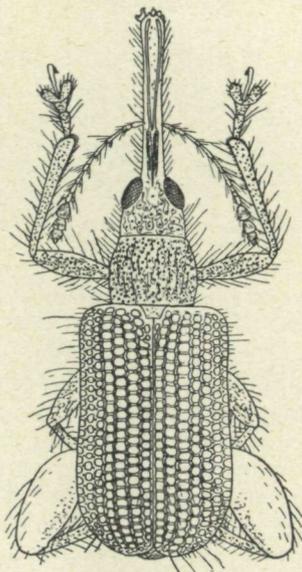


Abb. 20.

Anisomerinus proteae n. sp.

Kopf quer, Stirn viel breiter als der Rüssel dick; Augen klein und halbkugelig vorstehend. Rüssel kräftig, wenig gebogen. Fühlerkeule ziemlich kurz und gedrunken. Flügeldecken etwas länger als breit, parallelseitig, mit regelmäßigen Punktstreifen. Zwischenräume mit kräftigeren höckerartigen Buckeln besetzt.

Hierher eine Art:

1. *E. usambaricus* n. sp.

Kopf breiter als lang, vor den Augen zum Rüssel konisch verschmälert; ziemlich kräftig und dicht punktiert. Augen halbkugelig vorstehend, klein, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel dick. Schläfen kurz und schwach konisch nach hinten verbreitert. Rüssel kräftig, kaum so lang wie der Halsschild, wenig gebogen. Auf der Basalhälfte mit stumpfem Mittelkiel, vorn auf dem Rücken glänzend, fein und weitläufig punktiert, untermischt mit einigen länglichen Grübchen; seitlich mit kräftiger Punktreihe; zur Spitze ist der Rüssel ziemlich gleichmäßig verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit und etwas länger als das erste Geißelglied; zweites Glied so lang wie das Schaftglied; drittes und viertes Glied so lang wie das erste; fünftes und sechstes Glied länger, das siebente Glied so lang wie breit. Keule kräftig, das erste Glied so lang wie breit, das zweite schwach quer; drittes Glied wenig länger als das erste, zugespitzt. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung ziemlich kräftig und runzlig. Durch flache Gruben und Erhebungen macht er einen unebenen Eindruck. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken länger als breit, parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingezogen. Punktstreifen mäßig stark. Besonders hinten tragen die Decken mäßig starke, runde Buckeln, die von flachen Gruben abgelöst werden. Die Punktstreifen weichen den Erhebungen aus oder werden durch sie unterbrochen. Der seitliche vorletzte Punktstreif ist verkürzt und vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Schenkel kräftig, Tibien gerade. Vordertibien schlanker, Mittel- und Hintertibien kurz und gedrunken, alle außen fein gekerbt.

Färbung gelbbraun. — Behaarung auffällig: Die grubenförmigen Vertiefungen werden von sternförmig gelagerten anliegenden greisen Härchen umgeben. Dazwischen stehen überall lange greise und schwarze Haare, teilweise büschelförmig angeordnet, auf. Auch die Augen sind von einem Haarkranz umgeben. Unterseite mäßig dicht und gleichmäßig anliegend behaart. — L. 4 mm.

Afrika: Usambara, Derema, (L. Conradt leg.). Typus im Zool. Mus. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [19_1933](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Eduard

Artikel/Article: [Monographie der Rhynchitinen-Tribus Rhynchitini. 2. Gattungsgruppe: Rhynchitina. V. 1. Teil der Monographie der Rhynchitinae-Pterocolinae. \(41. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden\). 25-56](#)